

Bevor wir gehen

von Kristo Šagor

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Ort
das Kaufhaus

Figuren
Rebekka, Mia, Kora,
Lennard, Yannick, Oskar,
Paul, Viviane, Hannah,
Maren, Irene und Pauline

für Timo Gößler, gekommen um zu bleiben

Adam Martin, Ebru Özçelik, Emel Aydogdu,
Fiona Feerick, Gesa Bering, Jascha Sommer,
Kathrin Artl, Martina van Boxen, Nico Stank,
Nora Quest, Pia Muthig, Sina-Marie Schneller,
Thekla Fliesberg und Yasmin-Miriam Patora,
danke für fruchtbare Improvisationen
im September 2007.

Oktober/November 2007

Rebekka: Ihre Hand auf deinem Bauch. Sie legen ihre Hand auf deinen Bauch ohne zu fragen. Schneller, als du gucken kannst. Eben lachen sie dir noch ins Gesicht, irgendeine tagesaktuelle Floskel, und bamm, ihre Hand auf deinem Bauch. Als wäre dein Bauch so ein Handlauf im Treppenhaus. Oder so ein Weihwasserbecken. Oder ein alter Brunnen in einer touristischen Stadt. Einmal anfassen und weiter.

Mia: Was für ein Kaufhaus?

Kora: Das neben der U-Bahn-Station.

Mia: Was willst du da?

Kora: Das ist tief genug unten. Ist das beste, was mir einfällt.

Mia: Tief? Gar nichts tief genug.

Kora: Ich hasse dich. Ich habe dein Gemecker nie leiden können, aber jetzt halte ich es noch schlechter aus als, als vorher.

Mia: Ich meckere gar nicht.

Kora: Mir völlig egal, wie du das nennst. Deine Haltung, dein Gefasel. Allein schon diese Fresse. Wenn dir was nicht paßt. Ich hasse deine Fresse.

Mia: Komm, laß weiter. Von mir aus auch ein Kaufhaus.

Lennard: Ich habe immer gedacht, ich würde mir tiefe Gedanken machen. Ich habe ~~ge~~ gedacht, ich wäre tief. Ich wollte alles auseinander denken, alles verstehen. Die Zeit hier wird wie Zeit in einer Bibliothek, habe ich gedacht. Aber ich habe nichts verstanden, gar nichts.

Yannick: Die nehmen wir.

Kora: Aber ihr habt schon –

Yannick: Die nehmen wir, sag ich.

Oskar: Du bist doch fett genug. Du brauchst keine.

Yannick: Mit dem Fett überlebst du Wochen ohne was zu essen.

Kora: Darum geht es nicht. Ich habe Hunger.

Oskar: Du hast Hunger. Niedlich. Dann hab Hunger.

Kora: Ihr habt doch genug. Ihr könnt mir auch welche –

Yannick: Halts Maul.

Oskar: Ist doch genug Zeug hier. Nimm halt was anderes.

Kora: Nehmt ihr doch was anderes.

Yannick: Du spielst mit dem Feuer, Vötzchen.

Kora: Mia, hilf mir!

Mia: Halt mich da raus.

Kora: Mia!

Yannick: Auaah! Du Schlampe!

Oskar: In die Augen. Drück ihr die Augen ein.

Kora: Mia!

(Yannick schlägt mit einem Hammer zu.)

Yannick: Was guckst du? Willst du auch welche?

Paul: Ich kenn die gar nicht. Ich kenn euch nicht. Ich habe nichts damit zu tun. Ich steh hier nur.

Paul: Du hast ihr nicht geholfen.

Mia: Du auch nicht.

Paul: Ich kannte sie aber nicht. Du kanntest sie.

Mia: Sei einfach still.

Paul: Du heißt Mia? Ich heiße Paul.

Mia: Mir egal, wie du heißt.

Paul: Was machen wir mit ihr?

Mia: Weiß nicht.

Paul: Wir können sie nicht hier liegen lassen.

Mia: Ich weiß.

Paul: Wir müssen sie nach draußen tragen.

Mia: Nein.

Paul: Draußen ist kalt genug.

Mia: Nein.

Paul: Sie wird anfangen zu riechen.

Mia: Na, und?

Paul: Gibt welche, die wohnen hier.

Mia: Du wohnst hier?

Paul: Naja, wohnen.

Mia: Da würde ich durchdrehen, ohne Licht. Ich gehe wieder nach draußen.

Paul: Nach draußen? Bist du blöde? Hier ist es warm.

Mia: Sie wollte hierher, also wird sie hier bleiben. Ich wollte nicht, ich nicht! Ich bleib nicht, sie bleibt! Sie bleibt hier!

Paul: Verstanden. Sie bleibt hier.

(Sie tragen Koras Körper zu einer der Tiefkühltruhen und legen ihn hinein.)

Paul: *(singt Kora einen Gottesdienst)* Maximi, Maxima, Maximo. Maximi, Maxima, Maximo. Ich bin so froh. Maximi, Maxima, Maximo.

Rebekka: Alte Frauen sind am schlimmsten. Die lächeln dich so an, als. Als würden sie am liebsten in dich reinbeißen. Ein saftiger Apfel für ihre Sammlung. Du möchtest dann was Schlaues sagen, aber dir fällt nichts ein. Etwas, das sie dazu bringt, in eine andere Richtung zu gucken. Aber dir fällt nichts ein. Etwas wie: ‚Ich würde mich freuen, wenn Sie Ihre Begeisterungsfähigkeit für unsere Spezies nicht nur angesichts der aller kleinsten Exemplare aufbrächten.‘ Aber so was ist mir nie eingefallen. Ich habe das von Lennard.

Viviane: Sie redet nicht.

Paul: Nie?

Viviane: Zumindest habe ich sie nie reden hören.

Paul: Aber sie reagiert auf Sprache.

Viviane: Nur wenn sie will.

Paul: Hallo? Hallo, du?

Viviane: Siehst du. Nur wenn sie will.

Paul: Und was ist das mit dem Tuch?

Viviane: Ja, das hat sie immer bei sich.

Paul: Du bist auch schon ein paar Wochen hier, oder?

Viviane: Ja.

Paul: Als noch Gemüse da war, hast du Tomaten gebunkert, oder? Du magst Tomaten?

Viviane: Ja.

Paul: Und du hast vorher hier gearbeitet.

Viviane: Was?

Paul: Ja, ich kenne dein Gesicht von. Von vorher.

Viviane: Nein.

Paul: Ich bin mir sicher.

Viviane: Du verwechselst mich.

Paul: Bleib doch. Ich will gar nichts von dir.

Viviane: Du verwechselst mich.

Paul: Ja, meinetwegen. Ich habe dich verwechselt. Ich habe dich vorher noch nicht gesehen. Bitte, bleib. Ich werd sonst verrückt.

Lennard: Die Natur sieht vor, daß deine Eltern so viele Jahre vor dir sterben, wie sie alt waren, als du geboren wurdest. Daß sie so viele Jahre vor dir sterben, wie sie alt waren, als du geboren wurdest. Plus zwei, drei Jahre vielleicht, die rauspringen, weil die Medizin besser geworden ist und die durchschnittliche Lebenserwartung gestiegen. Die Natur sieht vor, daß du so lange trauerst, wie deine Eltern gebraucht haben, um sich für dich zu entscheiden.

Paul: Hast du entschieden nicht mehr zu sprechen, oder ist es einfach passiert? Kann ich gut verstehen. Beides. Ich habe mich für das Gegenteil entschieden, ich rede die ganze Zeit. Wenn kein anderer da ist, rede ich mit mir. Vorher, vorher habe ich mit meinem Hund geredet. Aber der ist jetzt weg. Ich weiß nicht, ob Hunde Selbstmord begehen (*Hannah schreit.*) können. Äh. Ist alles in Ordnung mit dir? Tut dir was weh? Ich helfe dir, wenn du möchtest? Also, ich weiß nicht, ob Hunde Selbstmord begehen (*Hannah schreit.*) können. Aber ich glaube, er hat Selbstmord begangen. (*Hannah schreit.*) Ist rausgelaufen, als ich geschlafen habe. Ich habe ihn gesucht. Er saß oben, direkt vor der Eingangstür. Festgefroren. Hat jemand Selbst. Äh. Hast du jemanden verloren, den du brauchtest? Hat das Tuch mit ihm zu tun?

(*Schweigen. Hannah schreit. Schweigen. Paul schreit. Schweigen. Hannah schreit lauter. Schweigen.*)

Mia: Ich laufe von Straße zu Straße. Ich laufe, weil ich will, daß mein Kopf kalt und leer wird. Ich will die Kontrolle zurück. Ich ziehe mich aus, an jeder Straßenecke ein Kleidungsstück. Ich ziehe mich kontrolliert aus, es ist der kontrollierteste Striptease aller Zeiten. Das Wasser, das an meiner Haut verdunstet, wird sofort zu Eis und fällt zu Boden. Aber nicht neben mir. Hinter mir, denn ich laufe weiter. Ich laufe und springe von Dach zu Dach. Es scheint, meine Arme wären Flügel. Aber nicht zum Fliegen, eher zum Steuern. Wie bei einem Pinguin. Ja, ich werde ein Pinguin. Mein Kopf ist kalt und leer. Pinguin. *(Mia wird zum Pinguin.)*

(Hannah schreit. Paul schreit. Hannah schreit lauter. Paul schreit lauter. Schweigen. Hannah schreit noch lauter.)

Viviane: Hast du das studiert?

Paul: Nein. Aber das ist egal. Nimm eine pro Tag. Nach dem Essen.

Viviane: Woher willst du das wissen?

Paul: Ich habe die Beipackzettel gelesen. Alle. Hat Monate gedauert, aber jetzt kann ich sie auswendig.

Viviane: Ja, egal.

Paul: Viviane, du brauchst die, damit die Entzündung zurückgeht. Eine pro Tag. Nach –

Viviane: Dem Essen. Danke.

Paul: Hast du gehört, daß es einen geheimen Essensvorrat geben soll?

Viviane: Nee.

Paul: Sagen die aus dem ersten Stock. Wenn sie aufwachen, fehlt immer was. Sie wollen Wachen aufstellen.

Viviane: Paul, das ist Kinderkacke.